

Ökumenische Dekade: Solidarität der Kirchen mit den Frauen 1988-1998

Ein afrikanischer Beitrag

VON MERCY AMBA ODUYOYE

Der Aufruf des Ökumenischen Rates

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) beschloß im Januar 1987 eine ökumenische Dekade: „Solidarität der Kirchen mit den Frauen“ auszurufen, die langfristig als Rahmen für solidarisches Handeln mit den Frauen dienen soll. Es geht dabei darum, das zunehmende Bewußtsein und die wachsende Verantwortung der Kirchen innerhalb der ökumenischen Bewegung für die Anliegen und Bemühungen der Frauen deutlich zu machen. Der Begriff „Solidarität der Kirchen mit den Frauen“ mag durch die Frauendekade der Vereinten Nationen angeregt worden sein, doch die Anliegen der Frauen, die dem ÖRK am Herzen liegen, sind aus dem ÖRK heraus erwachsen. Die Geschichte, die Ostern 1988 zur Ausrufung der ökumenischen Frauendekade geführt hat, begann mit einer indischen Frau, Sarah Chakko, und dem Bericht über Gerechtigkeit für Frauen, den sie im Rat vortrug. Wenn die Koordinierungsgruppe für die Frauendekade in Madras zusammentrifft, wird sie in Dankbarkeit der Geschichte dieser Frau gedenken. Die ökumenische Dekade fordert die Kirchen auf, den Worten entsprechende strukturelle Veränderungen folgen zu lassen, die es den Frauen ermöglichen, ihren Platz in Kirche und Gesellschaft einzunehmen. Da die Geschichte der Frauen in der Kirche nicht von der Geschichte anderer Frauen getrennt werden kann, hoffen wir, daß die ökumenische Frauendekade dazu beiträgt, den Elan aufrechtzuhalten, der durch die Dekade der Vereinten Nationen und insbesondere durch das Motto von Nairobi „Gleichberechtigung bis zum Jahre 2000“ ausgelöst worden ist. Sollten die Kirchen schweigen, dann wird Gott dieser Bewegung für Gerechtigkeit aus anderen Quellen Propheten und Heilende erwecken. Es geht um die Glaubwürdigkeit und Integrität der Kirche.

Nachdem die von den Kirchen entsandten Frauen bei dem Forum der nicht-staatlichen Organisationen in Nairobi eine so dynamische und wirk-same Rolle gespielt haben, sind sie dazu berechtigt, die Kirche aufzufordern, diesem verstärkten Bewußtsein in ihrem Leben und Dienst zu entsprechen. Frauen haben ein Recht zu erwarten, daß das Können, das sie an den